

*In jener Zeit wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen; da traf er Philippus.
Und Jesus sagte zu ihm: Folge mir nach!*

Philippus war aus Betsaida, dem Heimatort des Andreas und Petrus. Philippus traf Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazaret, den Sohn Josefs. Da sagte Natanaël zu ihm: Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen? Philippus antwortete: Komm und sieh!

Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Da kommt ein echter Israelit, ein Mann ohne Falschheit. Natanaël fragte ihn: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen. Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah? Du wirst noch Größeres sehen. Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.

Johannesevangelium 1, 43-51 (Einheitsübersetzung)

„Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen?“ Eine Frage, mit der viel mehr zum Ausdruck gebracht wird, als in ihr vordergründig steckt: Zweifel und Skepsis, und dahinter vielleicht auch Enttäuschung und schlechte Erfahrungen. Auf jeden Fall aber ist sie gegen Philippus mit seiner Begeisterung und Überzeugung gerichtet, in Jesus den Messias gefunden zu haben.

Aber in dieser Hinsicht verfehlt die Frage ihr Ziel: Philippus lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Auch lässt er sich weder auf eine großangelegte Diskussion ein, noch ignoriert er Natanaël einfach. „Komm und sieh!“ fordert Philippus ihn heraus. An die Stelle von Vorurteilen und Resignation soll die eigene Erfahrung treten. Natanaël nimmt diese Herausforderung an. Und er wird letztlich entgegen aller Erwartung überrascht.

„Kann von dort etwas Gutes kommen?“ Desto älter wir werden, desto mehr meinen wir, die Welt zu kennen. Rechne auch ich eigentlich noch mit Überraschungen? Wie reagiere ich, wenn Freunde und Bekannte mir davon erzählen, was sie gerade begeistert und erfüllt? Abgeklärt oder neugierig?

Wer den Messias entdecken will, der muss neugierig bleiben, sich auf neue Erfahrungen einlassen. Vielleicht begegnen ja auch wir in diesen Tagen einem „Philippus“, der uns auf seine Spur führen kann.